

Denn ich möchte nicht gern so etwas tragen;
ich lud es

Damals dem Wolf auf den Rücken. Wir
gingen nämlich zusammen

Zwischen Raths und Elberdingen, da sahn
wir von weitem

Eine Stute mit ihrem Fohlen, und eins wie
das andre

Wie ein Rabe so schwarz; vier Monat möchte
das Fohlen?

Alt sein. Und Hsgrim war vom Hunger ge-
peinigt, da bat er:

Fraget mir doch, verkauft uns die Stute nicht
etwa das Fohlen?

Und wie teuer? Da ging ich zu ihr und
wagte das Stückchen.

Liebe Frau Währe! jagt' ich zu ihr, das
Fohlen ist Guer,

Wie ich weiß; verkauft Ihr es wohl? Das
möcht' ich erfahren.

Sie versetzte: Bezahlt Ihr es gut, so kann
ich es missen;

Und die Summe, für die es mir feil ist, Ihr
werdet sie lesen,

Hinten steht sie geschrieben an meinem Fuße.
Da merkt' ich,

Was sie wollte, versetzte darauf: Ich muß
Euch bekennen,

Lesen und Schreiben gelingt mir nicht eben,
so wie ich es wünschte.

Auch begehrt' ich des Kindes nicht selbst: denn
Hsgrim möchte

Das Verhältnis eigentlich wissen; er hat mich
gesendet.

Laßt ihn kommen! versetzte sie drauf; er
soll es erfahren.

Und ich ging, und Hsgrim stand und wartete
meiner.

Wollt Ihr Euch sättigen, sagt' ich zu ihm, so
geht nur, die Währe

Gibt Euch das Fohlen, es steht der Preis
am hinteren Fuße

Unten geschrieben; ich möchte nur, sagte sie,
selber da nachsehn.

Aber zu meinem Verdruß mußst' ich schon
manches versäumen,

Weil ich nicht lesen und schreiben gelernt.
Versucht es, mein Oheim,

Und beschauet die Schrift, Ihr werdet viel-
leicht sie verstehen.

Hsgrim sagte: Was sollt' ich nicht lesen!
das wäre mir seltsam!

Deutsch, Latein und Welsch, sogar Französisch
versteh' ich:

Denn in Erfurt hab' ich mich wohl zur Schule
gehalten,

Bei den Weisen, Gelehrten und mit den
Meistern des Rechtes

Fragen und Urtheil gestellt; ich habe meine
Lizenzen

Förmlich genommen, und was für Skripturen
man immer auch findet,

Les' ich, als wär' es mein Name. Drum
wird es mir heute nicht fehlen.

Bleibet, ich geh' und lese die Schrift, wir
wollen doch sehen!

Und er ging und fragte die Frau: Wie
teuer das Fohlen?

Macht es billig! Sie sagte darauf: Ihr dürft
nur die Summe

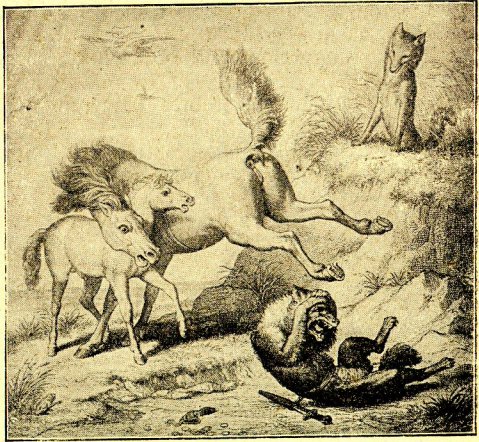
Lesen; sie steht geschrieben an meinem hin-
teren Fuße.

Laßt mich sehen, versetzte der Wolf. Sie
sagte: Das tu' ich!

Und sie hob den Fuß empor aus dem Grase;
der war erst

Mit sechs Nägeln beschlagen; sie schlug gar
richtig und fehlte

Nicht ein Härchen, sie traf ihm den Kopf, er
stürzte zur Erden,



Lag betäubt wie tot. Sie aber eilte von
dannen,

Was sie konnte. So lag er verwundet, es
dauerte lange.

Eine Stunde verging, da regt' er sich wieder
und heulte

Wie ein Hund. Ich trat ihm zur Seite und
sagte: Herr Oheim,

Wo ist die Stute? Wie schmeckte das Fohlen?
Ihr habt Euch gesättigt,

Habt mich vergessen: Ihr tattet nicht wohl;
ich brachte die Botschaft!

Nach der Mahlzeit schmeckte das Schläschen.
Wie lautete, sagt mir,

Unter dem Fuße die Schrift? Ihr seid ein
großer Gelehrter.

Ach! versetzt' er, spottet Ihr noch? Wie
bin ich so übel

Diesmal gefahren! Es sollte fürwahr ein
Stein sich erbarmen.

Die langbeinige Währe! Der Hender mag's
ihr bezahlen!